

Wie dem auch sei, jedenfalls kommt unter den für das 15. Jahrhundert nachgewiesenen Kaufleuten von Memmingen, das mit dem Süden ja rege Handelsbeziehungen unterhielt⁷, der Name Wernher nicht vor, ja es wird uns überhaupt erst zwischen 1578 und 1590 ein Mitglied dieser Familie — es ist ein Goldschmied Jörg Wernher — bekannt.⁸

Zum Abschluss dieser Betrachtungen seien noch einige Bemerkungen angebracht über das Edelgeschlecht, aus dem der Attentäter stammte.

Es soll zunächst nun vorausgeschickt werden, dass Campell unter den Schamser Burgen auch eine Feste «Rinkenstein» anführt⁹ und Sprecher in seiner «Cronica» (S. 268) sagt: «item Caste (das Dorf Casti) hat den Namen von der abgebrochenen Burg Rinkenstein», was von Sererhard wörtlich übernommen wurde. Diese Konjektur hat denn auch in die neuere Literatur Eingang gefunden.¹⁰ Wartmann versuchte nun, vermutungsweise, diese Burg mit den Herren von Richenstein in Zusammenhang zu bringen¹¹, da ein Mitglied dieses Hauses namens Burchart einmal «Rinchenstain» (1291), sonst aber «Rychenstain» genannt wird.¹² Was wir jedoch aus den Urkunden über die Richensteiner wissen, spricht nicht für ihre Herkunft vom Schamserberg.

Deutlicher fassbar wird uns die Familie erst Mitte des 13. Jahrhunderts und zwar mit Cuno von Richenstein, der 1253 bei der Teilung der Schirmvogtei Pfäfers und in der Folge noch wiederholt als Zeuge in Rechtsgeschäften vorkommt, ja 1282 sogar als Reichsvogt erscheint.¹³ Er dürfte ein Bruder, zum mindesten aber ein naher Verwandter des 1281 — 1287 urkundlich belegten Disentiser Abtes Rudolf von Richenstein gewesen sein.¹⁴

Die Richenstein sind Ministerialen des Hochstiftes Chur und

⁷ Siehe dazu Schulte a. a. O. S. 640 ff.

⁸ Mitteilung von Herrn Stadtarchivar Walter Braun, Memmingen. Im 17. Jahrhundert erscheint dann ein Apotheker gleichen Namens.

⁹ Ulrici Campelli topographia, Quellen zur Schweizer Geschichte VII, S. 34. Deutsche Ausgabe (C. v. Mohr) S. 23.

¹⁰ Mohr in der deutschen Ausgabe von Campells Top. S. 23, Anm. 7 und A. Mooser im Hist. Biogr. Lexikon V, S. 618.

¹¹ H. Wartmann, Rätische Urkunden, S. 92.

¹² Cod. Dipl. II, S. 72 und 47, 392.

¹³ Cod. Dipl. I, S. 341, II, S. 11.

¹⁴ Näheres über ihn siehe Iso Müller, Disentiser Klostersgeschichte I, S. 137 f.